

## „Nun klingen sie wieder“

von Martin Macheiner

Vortrag vom 3. November 2017, Bayerischer Rundfunk München, Großer Sitzungssaal



Es ist ein großes Verdienst der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, die wertvolle Sammlung seiner historischen Musikinstrumente der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Seit mehr als fünfzehn Jahren kümmern sich Historiker und Restauratoren, diesen von Musikfreunden zusammengetragenen Schatz am Leben zu erhalten. Aufwändig werden heute Cembali, Tafel- und Hammerklaviere, Violonen und Geigen, Traversflöten und Krummhörner aus der höfischen Zeit restauriert und in öffentlichen Konzerten im Brahmsaal des Wiener Musikverein erneut zum Klingen gebracht. Aber auch manch Kurioses wird nach Jahrhunderten wieder zum Leben erweckt und findet den Weg auf das Podium. Bizarr geformte Brezeltrompeten, das tonnenschwere Ungetüm eines Harmoniumflügels, welcher bei keinem Geringeren als Franz Liszt in der Stube stand, Spazierstockflöten oder noch so manch anderes frühes Instrumentarium gehören heute zum Wiener Archiv.



Martin Macheiner, Tonmeister in Wien, betreut seit Jahren die Aufnahmen der Konzerte. Die Tondokumente, die auf diese Weise entstehen, geben dem Zuhörer eine Ahnung davon, wie es zu Zeiten Haydns, Mozarts oder Beethovens geklungen haben mag. Verwundert reibt man sich die Ohren über die Intonation der Saiten und Rohre aus der damaligen Zeit. Schräg und ungewohnt kommen die Töne daher. Noch gab es damals keine ausgefeilten Mechaniken an den Tasten, Klappen und Ventilen. Für unser auf Wohlklang getrimmtes Gehör klingt das zunächst alles ziemlich befremdlich.

Doch bald taucht man in die Geschichte ein und ist gefangen. Unterstützt von einer aufschlussreichen Bildprojektion, gestaltet sich Martin Macheiners Multimediavortrag zu einer spannenden Reise in die Vergangenheit unserer Musikgeschichte. „So mag das damals geklungen haben?“ – fragt man sich verwundert beim Hören der Tonaufnahmen, wo uns doch die Meister des Barock und der Wiener Klassik so strahlend nah erscheinen. Geigensaiten aus Stahl, Klaviermechanik von höchster Präzision sowie ausgeklügelte Klappen- und Ventiltechniken an Blasinstrumenten, die ein Kicksen nahezu ausschließen, trainieren mittlerweile unser Gehör. Dass auch der Kammerton „a“ sich über die Jahrhunderte hinweg stetig zu höheren Frequenzen hin entwickelte, steigert darüber hinaus die publikumswirksame Dramatik früher Werke.

Die heutige Aufführungspraxis mit ihrer großen Dynamik und emotionaler Brillanz täuscht ein Klangbild vor, welches früher so nicht gegeben war. Zwar wissen wir nicht, wie es an den fürstlichen Höfen und Kirchen ehemals geklungen hat, es gibt keine Tondokumente aus dieser Zeit. Wohl aber existieren Instrumente, die uns zumindest eine Ahnung des damaligen Klangideals geben können.

Vor diesem Hintergrund ist man erstaunt, das zarte Zirpen des ältesten spielbaren Cembalos der Welt zu hören; es befand sich im Besitz Joseph Haydns. Andererseits weiß man, dass er später, bei zunehmendem Erfolg, stets die neuesten Modelle wollte. Von Mozart gespielt, wird aus der Sammlung auch ein Violoncello vorgestellt. Wie warm der Ton sich modulieren lässt.

Auch Beethoven drängte es zu Lebzeiten, die dunkler gefärbten Obertöne früherer Hammerflügel mehr und mehr durch Modelle mit höherem Klangreichtum zu ersetzen. Die Instrumentenbauer wussten es zu schätzen, gingen sie doch oft Hand in Hand mit den Komponisten und bauten fortan immer besser klingende Instrumente.



Vergleichend dazu, erklingen aus dem Tonarchiv auch die vielfach beliebten Tafelklaviere von Meistern wie Anton Walter, Johann Schantz, Theodor Christoph Haug und Muzio Clementi.

Mit einem Video von Schuberts Moments musicaux, D 780 Nr. 2 & 3, berührend gespielt von Malcolm Bilson im Brahmssaal des Wiener Musikverein auf einem Flügel von André Stein, erbaut um 1825, endet der Vortrag, der alle begeistert hatte.

Text: Martin Wöhr

Fotos: Martin Macheiner

Das Archiv und die Sammlung des Wiener Musikverein ist zu entdecken unter [www.musikverein.at/archiv](http://www.musikverein.at/archiv)